

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung August 2004

Sendetext mit Quellen

- ANT:** Friederike, wieso kennen die Ärzte in Afghanistan keine Grenzen?
- FRI:** Was ist denn das wieder für ein Unsinn, Anton?
- ANT:** Das steht in der Zeitung...hier : "Ärzte ohne Grenzen verlassen Afghanistan"
- FRI:** Aber Anton, das ist eine Hilfsorganisation "Ärzte ohne Grenzen", die überall in der Welt helfen, wo es nötig ist.
- ANT:** Und wieso verlassen die Afghanistan?
- FRI:** Weil das Land nicht sicher ist, erst vor kurzem kamen sechs ihrer Mitarbeiter bei einem Anschlag ums Leben.
- ANT:** Aber Ärzte werden doch von allen Parteien gebraucht!
- FRI:** Die US-Luftwaffe hatte ohne Rücksprache mit den "Ärzten ohne Grenzen" Flugblätter abgeworfen, auf denen steht, daß ärztliche Hilfe nur noch der erhalte, der Informationen über die Taliban geben könne¹.
- ANT:** Das ist ja unerhört - - Und im Kosovo, sind sich da die Parteien wenigstens einig?
- FRI:** Nein, dort bestimmen eigentlich die Besatzungstruppen. Und jetzt verstärken die sogar ihre Truppen um fast 2000 Mann; angeblich sollen sie nach den Wahlen wieder abrücken.
- ANT:** Na, wenn die man... nicht bleiben²!
- FRI:** Ich bezweifle sehr, daß Militär den Frieden bringt! Schließlich sind die Feindschaften der Serben und der Albaner nach mehreren Jahren Besatzung immer noch vorhanden.
- ANT:** Aber die Regierungsmacht im Kosovo liegt doch gar nicht bei den Truppen, sie liegt in den Händen der UN.
- FRI:** Richtig, aber das Übergangsparlament hat nur ganz wenige Kompetenzen; da fühlt sich jeder wie in einem besetzten Land. Und die Wut entlädt sich gegen alle, die angeblich verhindern, daß sich dieser Zustand ändert.
- ANT:** Hängt denn der Kosovo noch an Serbien, an Belgrad?
- FRI:** Theoretisch schon, aber praktisch nicht. Für Belgrad ist Kosovo ein Teil des serbischen Staates; sie empfehlen zum Beispiel ihren Landsleuten, an der Wahl im Oktober nicht teilzunehmen. Trotzdem, es gibt kleine Schritte, in Pristina hat sich eine Gruppe mit der Kommunalreform befaßt, einige Mal haben sogar Kosovo-Serben teilgenommen³.
- ANT:** Besser reden als schießen, wie es im Irak ja wohl noch täglich passiert.

¹ Ärzte ohne Grenzen verlassen Afghanistan (NZZ 29.7.04)

² Die NATO verstärkt ihre Truppen in Afghanistan (NZZ 26.7.04)

³ Wahlboykott der Serben im Kosovo? (NZZ 4.8.04)
Widersprüchliche Erwartungen in Kosovo (NZZ 18.8.04)

FRI: Du hast recht! und die Nachrichten aus dem Irak sind nicht nur Nachrichten der Medien im Sommerloch.

ANT: Sommerloch, wo liegt denn das, kann man dort Urlaub machen?

FRI: Anton, Sommerloch, das ist die Zeit, wo viele Politiker in Urlaub sind und daher nur wenig wichtige Nachrichten entstehen; da sind die Medien geneigt auch unwichtige Sachen groß aufzubauschen!

ANT: Und im Irak ist das nicht der Fall?

FRI: Nein, dort finden an vielen Stellen noch Kämpfe statt, die Amerikaner beschießen sogar die heiligen Stätten der Iraker, täglich gibt es Verwundete und Tote - manche Experten sagen schon, daß der Kampf um den Irak bereits verloren ist und der Irak in eine nicht-demokratische Zukunft geht.

ANT: Ein demokratischer Irak - das war doch das Ziel der Amerikaner.

FRI: Ja, aber sie haben wohl zu sehr auf militärische Gewalt gesetzt; zum Beispiel in Faluja - für die Übergabe der Stadt war vereinbart, daß in der Stadt keine amerikanischen Truppen stationiert werden; und gleich danach besetzten die Amerikaner einige Gebäude in der Stadt und richteten ihr Hauptquartier dort ein.

ANT: Da haben sich die Bewohner sicher gewehrt?

FRI: Ja, und bis heute sind viele noch so verärgert und wütend, daß sie zur Waffe greifen.

ANT: Und da gibt es keine Möglichkeit, aus diesem Teufelskreis herauszukommen?

FRI: Doch, aber es ist mühsam! Die amerikanischen Offiziere müssen mit Geduld mit den irakischen Dorfältesten oder den lokalen Religionsführern sprechen, deren Vorschläge anhören, selbst Vorschläge machen und ja nicht mit Befehlen ihren Willen durchsetzen - das haben sie aber nie gelernt, ihr Handwerk beruht ja auf Gewalt!

ANT: Dafür wären Friedensfachleute sicher besser geeignet

Kleine Pause

FRI: Kannst Du Dir vorstellen, daß der Reservist, der auf die Mißhandlungen in den irakischen Gefängnissen durch amerikanische Aufseher hingewiesen hatte, daß der in den USA versteckt werden mußte, weil er sonst von Landsleuten umgebracht worden wäre. Seine Schwägerin sagte in einem Interview, daß er zu Hause ein toter Mann gewesen sei, er würde eine Zielscheibe auf der Stirn tragen⁴.

ANT: Du hast recht, überall Gewalt. Der Franz hat übrigens gesagt, daß in den USA damit gedroht wird, den ganzen arabischen Raum und auch halb Asien total zu zerstören.

FRI: Aber Anton, ich traue den USA ja alles mögliche zu, aber das glaube ich Dir nicht.

ANT: Doch, hat der Franz gesagt, frag' ihn doch selber!

FRI: Das werde ich auch gleich tun (Wähltöne eines Handys)..... Hallo, Franz, der

⁴ Morddrohungen gegen den Abu-Ghraib-Informanten (NZZ 21.8.04)

Anton erzählt mir hier, daß die USA fast die ganze Welt zerstören wollen - hättest Du gesagt..... Was, es gibt einen Vorschlag von einem CIA-Mann?Ach, jetzt weiß ich, Du meinst das Buch von diesem Michael Scheuer, ja, das ist ein schlimmes Buch, hat aber auch interessante Details,.. OK, tschou.

ANT: Und was steht nun in diesem Buch?

FRI: Michael Scheuer, ein erfahrener CIA-Mann, hat sich seit Jahren mit Osama-bin-Laden befaßt. Scheuer sagt nun, daß die USA im Begriff seien, den Krieg gegen den Terrorismus zu verlieren. Bin-Laden sei nicht auf der Flucht, sondern plane seine Aktivitäten realistisch und mit großer Umsicht.

ANT: Da wäre ja nun ein Ziel des Afghanistan-Krieges vollkommen daneben gegangen. Und was plant er?

FRI: Seine Ziele seien klar: keine US-Unterstützung Israels und die Vernichtung dieses Staates, Abzug aller westlichen Truppen von der arabischen Halbinsel und aus islamischen Ländern, keine westliche Unterstützung bei der Unterdrückung von Muslimen in Russland, China und Indien, kein Schutz von repressiven Systemen wie zum Beispiel Saudi-Arabien und Jordanien, Bewahrung der "muslimischen Ölquellen" beziehungsweise Verkauf des Öls zu hohen Preisen.

ANT: Eine lange Liste - aber mir fällt auf, daß keines der Ziele das westliche Wirtschaftssystem berührt - wir können also leben, wie wir wollen, solange wir nicht den anderen Völkern zu nahe kommen?

FRI: So ungefähr - natürlich würde das sehr viel teure Erdöl unser Wirtschaftswachstum beeinflussen.

ANT: Geh, Friederike, Du bist doch auch der Meinung, daß wir nicht ewig auf Kosten der folgenden Generationen leben können.

FRI: Natürlich bin ich das! Aber die Zukunft sieht trotzdem recht finster aus: der Westen wird weiterhin den arabischen Ländern ins Handwerk pfuschen und der Krieg gegen den Terror geht weiter. Nach Scheuer soll Bin-Laden einen ganz großen Schlag gegen die USA planen, mit Atombomben und mit biologischen und chemischen Waffen. Daraus schließt er, daß die USA genau das gleiche gegen die arabischen und andere muslimische Länder durchführen sollten: Zerstörung der Infrastruktur....

ANT: Das sind wohl Straßen, Eisenbahnen, Anlagen zur Bewässerung und so weiter?

FRI: Richtig, Anton, also die Zerstörung der Infrastruktur mit vielen, vielen Opfern, auch unter der Zivilbevölkerung.

ANT: Das wäre doch auch Terrorismus, im übrigen verstößt es gegen die Charta der Vereinten Nationen!

FRI: Na, die interessiert die USA ja schon lange nicht mehr! Bush hat gesagt, daß er Vereinbarungen jeder Art ignorieren will, wenn es für die Sicherheit der USA notwendig ist.

ANT: Na, hoffentlich wird der nicht wieder gewählt⁵!

⁵ Verliert der Westen den Krieg gegen den Terrorismus? (NZZ18.8.04)

FRI: Denke ich auch, das wäre für die USA und die ganze Welt besser!

ANT: Was gibt es denn Neues aus dem Wahlkampf zu berichten - ich weiß nur noch ABB - "alles außer Bush" sagen viele Amerikaner, hast Du neulich gesagt.

FRI: Leider ist es noch gar nicht klar, wer nun wirklich gewählt wird; alle Umfragen sprechen von einem Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden Kandidaten. Da sind natürlich viele Kaffeesatz-Leser in den USA aufgetreten, die Vorhersagen machen.

ANT: Wie macht man das "im Kaffeesatz lesen", bei mir steht da nie was geschrieben!

FRI: Na, Anton - das ist nur so eine Redensart, wenn Leute keine rechten Informationen haben und doch etwas sagen. Und so ist das eben, wenn alle Umfragen etwa die gleichen Ergebnisse haben. Da wird verglichen, wer vorher unter welchem Umständen Präsident wurde - so Dinge wie Arbeitslosigkeit, die Reihenfolge der Präsidenten, es fehlt nur noch, daß sie auch die Körpergröße von Bush mit der von anderen Präsidenten vergleichen.

ANT: Also kein neuer Kaffeesatz im Wahlkampf der USA⁶.

Kleine Pause

ANT: Ich habe gehört, daß die Amis endlich das machen, was seit langem viele von Ihnen verlangen: Ami, go home!

FRI: Daß die Amerikaner einen Teil Ihrer Truppen abziehen wollen, das stimmt; als Teil einer größeren Umgruppierung weltweit. Es wird zwar weniger Soldaten und weniger Stützpunkte geben, dafür kommen aber Einheiten mit den modernsten Panzerfahrzeugen, die Amerika besitzt - sie heißen Stryker.

ANT: Da, wo Stützpunkte dicht gemacht werden, da werden sicher auch deutsche Arbeitnehmer der US-Truppen arbeitslos!

FRI: Klar, aber wenn wir das Militär abschaffen, dann muß auch für diese Menschen eine vernünftige Lösung gefunden werden, genau wie für die anderen viereinhalb Millionen Arbeitslosen⁷.

ANT: Und was soll diese große Umgruppierung?

FRI: Generell geht die Tendenz zu kleineren beweglichen Einheiten, die aber eine hohe Feuerkraft besitzen. Das Besondere daran ist, daß jede Einheit - also zum Beispiel jedes Panzerfahrzeug - mit einem elektronischen System ausgerüstet ist. Damit können Informationen und auch Befehle in Sekundenschnelle ausgetauscht werden und das nicht nur zwischen den Fahrzeugen der jeweiligen Einheit, auch mit anderen Einheiten einschließlich Marine und Luftwaffe.

ANT: Das kann ich mir vorstellen, so eine Art Internet und e-mail für die Kriegsführung.. Da kannst Du auch Briefe, Notizen und so weiter in Sekundenschnelle an einen oder viele Empfänger schicken.

⁶ Wer wird Amerikas nächster Präsident (NZZ 7/8.8.04)

⁷ Truppenabbau der USA in Europa und Asien (NZZ 17.8.04)
 Amerika gruppiert seine Militärmacht um (NZZ 18.8.04)
 Angst vor dem Abzug der US-Truppen (NZZ 19.8.04)

FRI: Bloß, daß es beim Militär um Leben und Tod geht⁸!

ANT: Und billig wird das auch nicht gerade sein.

FRI: Leider wird für das Militär auch dann Geld ausgegeben, wenn eigentlich keins da ist. Schon deswegen sag' ich ja immer: Militär gehört abgeschafft!

⁸ Vernetzte Kriegsführung – nur ein konzeptioneller Mythos? (NZZ 31.7/1.8.04)